



# Blatt aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einzelungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

### Amtliches.

Mit Rücksicht auf das am 1. April 1903 in Kraft tretende Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz werden die Tierbesitzer und Metzger auf nachfolgende Vorschriften hingewiesen:

§ 1. Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde, deren Fleisch zum Genusse für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Durch Beschluß des Bundesrats kann die Untersuchungspflicht auf anderes Schlachtvieh ausgedehnt werden. Bei Rindschlachtungen darf die Untersuchung vor der Schlachtung unterbleiben. Der Fall der Rindschlachtungen liegt dann vor, wenn zu befürchten steht, daß das Tier bis zur Ankunft des zuständigen Beschauers verenden oder das Fleisch durch Verschlimmerung des krankhaften Zustandes wesentlich an Wert verlieren werde oder wenn das Tier infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß.

§ 2. Bei Schlachtieren, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers verwendet werden soll, darf, sofern sich keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und, sofern sich solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben. Eine gewerbmäßige Verwendung von Fleisch, bei welchem auf Grund des Abs. 1 die Untersuchung unterbleibt, ist verboten. Als eigener Haushalt im Sinne des Abs. 1 ist der Haushalt der Kasernen, Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Gefangenenanstalten, Armenhäuser und ähnliche Anstalten, sowie der Haushalte der Schlächter, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte nicht anzusehen.

Montag den 8. Juni ds. Js. vorm. 10 Uhr findet in Altensteig eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes- und Fleckviehs nämlich a) Farren, sprungfähig, mit 2-6 Schaafeln; b) Kühe erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern. Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden. a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M. b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M. Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem K. Oberamt, bezw. Oberamtsstierarzt Metzger in Nagold unter Benützung der von diesem zu beziehenden Namelbescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterplatz aufzustellen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Kontrollbezirk Nagold finden statt: In Altensteig-Stadt am 2. April 10 1/2 Uhr, in Simmersfeld am 2. April 2 Uhr, in Hatterbach am 3. April 10 Uhr, in Nagold am 3. April 2 1/2 Uhr, in Willberg am 4. April 9 1/2 Uhr.

### Ein Wort zur Zeit.

Es kann Niemand vorhersehen, was von seinen Taten und Worten und Worten in einer späteren Zukunft aufbewahrt bleiben wird; die Gebiete, welche heute die Entwicklung des Menschengeschlechtes in Anspruch nimmt, sind so gewaltig, daß auch ein bedeutender Mann der Gegenwart in künftigen Tagen leicht der geringen Wertschätzung anheimfallen mag. Aber es giebt doch auch neben den unverwundbaren Taten markante Aeußerungen, die ein helles Licht auf die Zeit werfen, die mit einem Worte, wenn sie auch nicht Alles sagen, doch das Meiste in ein helles Licht rücken. Und ein solches Wort ist von dem heutigen deutschen Reichskanzler zu verzeichnen. Es fiel schon vor einigen Wochen, aber es ist nützlich, daran zu erinnern, nicht nur aus Anlaß mancher Fälschungen, sondern auch, weil es eine Pflicht für die kommende Wahlbewegung dem deutschen Bürgertum vor die Seele rückt. Dies Wort des Grafen Bülow, das wir meinen, galt unserem Kaiser, und es lautete: "Der Kaiser kann Widerspruch vertragen, er ist kein Philister!" Selbst der Abgeordnete Nebel sagte damals das Wort habe ihm gefallen! Für den Führer der Sozialdemokratie mag das genügen, aber für das deutsche Bürgertum genügt ein einfaches "Gefallen" nicht; da heißt es: Beherrigen! und dies Beherrigen thut bitter not. Der deutsche Kaiser ist, nach den Worten seines ersten Ratgebers, kein Philister, er kann auch Widerspruch sehr gut vertragen. Das will sagen: Der Kaiser legt keinen Wert auf vielleicht

etwas eigene Aeußerlichkeiten, er steht durch die Schale auf den Kern. Und wenn er Unrecht hat, gesteht er es zu. Wir können aber nicht gerade sagen, daß das ganze deutsche Bürgertum sich in diesem Maße von Aeußerlichkeiten emanzipiert hat; es giebt wirklich noch recht viele "Philister", und das ist in einer Zeit, wo Bewegung das Charakteristische ist, zum Mindesten nicht vorteilhaft. Durch die Schale, die oft rau und scharf ist, auf den Kern zu schauen, ist eine Notwendigkeit; das Aeußere aber als eine Lebensaufgabe anzusehen, bedeutet keinen Charakter, der seine Zeit versteht und würdigt. Wenn in Deutschland mancherlei soziale Schwierigkeiten größer, als erforderlich war, geworden sind, ein Teil der Ursache lag mit darin, daß der deutsche Bürger da und dort noch zu sehr Philister war, daß er sich mit dem gegenseitigen Abschleifen der verschiedenen Gesellschaftsklassen nicht so recht befreunden konnte. Die republikanischen Franzosen sind thatsächlich in ihren verschiedenen Kreisen viel schärfer abgegrenzt, als wir, aber sie zeigen es nicht nach Außen hin. Kein Franzose im schwarzen Gehrock fühlt sich in einem Cafe der Pariser Boulevards beleidigt, wenn sich ein Arbeiter im sauberen, blauen Arbeitsittel an seinem Tisch niederläßt. Allerdings beträgt sich auch der Mittelmann entsprechend! Aber wenn es ein Abweichen vom Philistertum gilt, kann der, welcher die höhere Stellung einzunehmen vermeint, eher ein Entgegenkommen zeigen, welches zur Nachachtung zwingt. Auch in den breiten deutschen Volksklassen giebt es viel, unendlich viel Vorurteils-Philister, um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, aber die Waffe, mit welcher sie kämpfen, ist stumpf, ihnen leicht durch die That zu entwenden. Aber über all diesem Philistertum der Aeußerlichkeiten steht an Bedeutung das in nationalen Dingen. Wer das Band des Irrtums lösen will, muß vorerst Widerspruch vertragen lernen. Kein Dekret beseitigt den Widerspruch, nur der geführte Beweis. Es ist zugestehen, daß das Anpassen der verschiedenen Bevölkerungsschichten an einander in Deutschland ganz außerordentlich schwer ist, aber es bleibt eine unverrückbare Notwendigkeit, wenn der große Fischzug der Sozialdemokratie dauernd und für immer verhindert werden soll. Es geht nicht in anderer Weise! Wir wissen so viel von Frankreich, was uns nicht gefällt; aber wir haben allen und jeden Anlaß, darüber nachzudenken, warum es dort keine internationale revolutionäre Partei giebt. Warum bewilligen die französischen Sozialisten prinzipiell die vaterländische Waffenrüstung, die deutschen aber nicht? Gewiß liegt hier eine Charakter-Unterschiedenheit vor, aber außer derselben sind auch charakteristische Fehler bei uns vorhanden. Dem patriarchalischen Leben in Deutschland, wie es in der Hauptsache bis 1870/71 obwaltete, sind rasch andere Zeitbilder gefolgt, und in diesen Zeiten entwickelte sich die Sozialdemokratie. Das wird wieder anders werden, auf die Flut wird eine Ebbe folgen, aber wir sind nicht berechtigt, diese Wahrscheinlichkeit dem Zufall anheimzustellen. Es wird Tausenden von Deutschen zweifellos unendlich schwer werden, aber wir müssen mit dem Kastengeist aufräumen, der nach Außen hin sich unliebsam breit macht. Niemand wird veranlaßt werden, die eigene Selbstachtung aufzugeben, aber er soll jedem den Zoll seines Wertes widmen, nicht brüskieren. Jeder bleibt ein Herr seiner selbst, aber er bleibt auch zu Pflichten verbunden gegenüber dem Mitbürger. Unter Umständen kann das schwer fallen, gewiß! Aber wenn der deutsche Kaiser kein Philister ist, so kann auch der deutsche Bürger darauf verzichten, ohne befürchten zu müssen, seinem Ansehen irgendwelchen Schaden beizufügen. Nichts scheinen, aber Alles sein!

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 16. März. Der Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg wegen der Pachtung der Wilhelm-Luxemburgbahn durch das deutsche Reich wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die Beratung der Novelle der Seemannsordnung. Abg. Mollenhuth (Soz.) wünscht, daß auch die Krankenversicherung der Seeleute in der Novelle revidiert werde und beantragt deshalb ihre Ueberweisung an die Kommission für das Krankenlaffengesetz. Abg. Kirsch (Chr.) schlägt vor, die Novelle in Kommissionsberatung zu erledigen. Das Haus beschließt, die zweite Lesung der Novelle zur Seemannsordnung ohne vorherige Kommissionsberatung sofort vorzunehmen und nimmt in dieser die Regierungsvorlage unter Ablehnung sozialdemokratischer Abänderungsanträge an. Es folgen Petitionen. Mittwoch Fortsetzung der Etatsberatung.

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten. \* Stuttgart, 16. März. (158. Sitzung.) Zur Beratung steht die erste Lesung des Entwurfs des Hauptfinanzetat für 1903/04 samt dem ersten Nachtrag hierzu in

Verbindung mit dem Antrag der Finanzkommission betr. den in Aussicht gestellten Nachtragsetat zur Befriedigung außerordentlicher Baubedürfnisse und das Eisenbahnbaukreditgesetz. Für außerordentliche Baubedürfnisse werden 4 1/2 Mill. verlangt. Die Reihe der Reden eröffnet Abg. Liesching (Sp.), der wie alle übrigen bezeichnet und den Wunsch ausspricht, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Erhöhung der Matrikularbeiträge für die nötige Sparsamkeit im Bundesrat eintrete. Redner klagt über den zu teuren Verwaltungsapparat, die Vielschreiberei und die Mehraufwendungen für Beamte in dem neuen Etat, tritt für eine Verminderung gewisser nicht absolut notwendiger Ausgaben und ein Höhergehen einzelner Einnahmeposten, insbesondere derjenigen aus den Eisenbahnen und den Forsten im Etat ein, spricht sich für gänzliche Abschaffung der Restmittelwirtschaft aus und wünscht die Aufnahme eines binnen kurzem zu tilgenden Anlehens zur Deckung des 7 Millionen betragenden Defizits. Abg. v. Seyß (D. P.) stimmt mit dem Vorredner in Vielem überein und tritt für eine Aenderung des jetzigen Eisenbahnsystems und eine Neuordnung des Finanzverhältnisses zum Reich ein. Dem Wachsen der Matrikularbeiträge müsse durch eine Tabak-, eine Reichswehr- und eine Reichserbschaftsteuer entgegengetreten werden. Eine Besserung der jetzigen Finanzlage werde sich nur erreichen lassen durch weise Sparsamkeit und mögliche Vereinfachung der Staatsverwaltung, durch eine Steuerreform und eine Aenderung der Eisenbahnverwaltung. Vizepräsident Dr. v. Kienle (Ztr.) zählt drei Wege zur Samierung der jetzigen Finanzverhältnisse auf: 1. Steuererhöhung, 2. Staatsanlehen, 3. Umgestaltung des Etats durch Verminderung der Ausgabe- und Hinaufrücken der Einnahmeposten. Er empfiehlt den zweiten Weg in Verbindung mit dem dritten, warnt vor einer übertriebenen Sparsamkeit und begrüßt die zur Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse, zur Unterstützung des Kleingewerbes und der Arbeiter, zum Ausbau des Eisenbahnnetzes eingestellten Posten. Redner kommt dann noch auf die Aenderung des Eisenbahnsystems zu sprechen und betont die Notwendigkeit der Selbstständigkeit Württembergs als Glied des Deutschen Reiches aus politischen und wirtschaftlichen Gründen. Abg. Hildenbrand (Soz.) bezeichnet den Etat als agrarisch beeinflusst, kritisiert scharf die finanziellen Verhältnisse des Landes zum Reich, insbesondere in Bezug auf die Militärausgaben, und vertritt sich einzig und allein von der Erhöhung der direkten Steuern ein Mittel, die finanzielle Lage des Landes zu sanieren. Abg. Schuhmacher (Sp.) macht den Vorschlag, daß die Regierung für ihre Beamten ein Sparsystem einführe, wie es sich bei den Gewerbedanken finde und bewährt habe. Abg. Dambacher (Ztr.) begrüßt die Neuerungen, die der Etat bringt, wünscht möglichst große Sparsamkeit und hofft, daß die Steuerreform recht bald zustande kommt. Der Bau von Bahnen dürfe nicht zurückgehalten werden. Hier wird abgebrochen.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 18. März. Letzten Sonntag nachmittag wurde ein Burche aus Nagold in einem Zimmer des Gasthauses zur Linde unter Umständen betroffen, die auf eine beabsichtigte Dieberei desselben schließen lassen. Der Burche flüchtete, konnte aber am Bahnhof verhaftet werden. \* Altensteig, 18. März. In einer Wirtschaft der benachbarten Gemeinde E-n. gab's letzten Sonntag einen eigenartigen Handel. Vor der Wirtschaft stand ein beladenes Schindelnfuhrwerk mit angespanntem Rof. Drinnen in der Wirtschaft sah beim Gerstenjast der Fuhrmann. Da fiel's einem anwesenden Gast ein, nach dem Kaufpreis des Gespanns samt Ladung zu fragen. Der Eigentümer verlangte für's Ganze pr. Zentner M. 30.—, der Liebhaber bot schließlich M. 25.—, worauf eingeschlagen wurde. Nun gab's große Augen! Der Wagen wog 12, das Rof 13, die Schindeln 35 Ztr., giebt 60 Ztr. à 25 M. = M. 1500.—. Kenner schätzen den Wert der Objekte auf 650 bis 700 M., so daß der Käufer immerhin 800 M. zuviel zahlen muß. Dieser will nun aber den Kauf nicht halten, der Verkäufer besteht aber auf Einhaltung des Kaufs und fährt das Gespann vor das Haus der Käufers mit der Aufgabe, darüber zu verfügen. Gestern noch stand der Wagen vor dessen Haus und Vorübergehende sorgten reichlich dafür, daß zum Schaden auch noch der Spott sich gesellte. Allem nach soll die Geschichte noch durch ein Prozeßle erledigt werden. Ja, ja, so ein Handel hinter schäumendem Gerstenjast läßt tief blicken! \* Eshausen, 18. März. Der verheiratete, 28 Jahre alte Schreiner J. G. Spieß von hier wurde gestern nachmittag im Sägewerk des Werkmeisters Benz in Nagold von



\* In Frankreich wird jetzt das Automobil zu einem ganz neuen Zweck benutzt. Einige französische Bankiers schicken nämlich ihre Motore in entlegene Landbezirke, um die Erparnisse der Bauern abzuholen, da es diesen gewöhnlich nur selten möglich ist, in die Stadt zu kommen. Das Automobil gleicht in der That einer wandelnden Bank, indem es mit Geldkasten, Schreibmaterialien und Geschäftsbüchern ausgerüstet ist und stets einen Kassierer und einen Kommiss bei sich führt, welche die Einlagen sammeln und die Quittungen aushändigen.

\* Haag, 14. März. Wie der „N. Courant“ meldet, wird Expräsident Krüger demnächst nach dem Haag übersiedeln.

\* London, 17. März. Unterhaus. William Redmond (Ire) fragt an, ob die russische Regierung bei der Pforte gegen die alleinige Verwendung deutscher Offiziere bei der Reorganisation der macedonischen Gendarmerie Widerspruch erhoben habe, und ob die englische Regierung beabsichtige, in dieser Angelegenheit bei der Pforte Vorstellungen zu erheben. Cranborne erwidert, die englische Regierung habe Grund anzunehmen, daß die russische Regierung den Vorteil fremder Instruktionen für die Gendarmerie in Mazedonien durchaus anerkenne, vorausgesetzt, daß diese Instruktionen nicht von einer der Großmächte gestellt werden. Die Antwort Cranbornes auf den zweiten Teil der Anfrage lautet: „Nein!“

\* London, 17. März. Die Königin von England wird am 24. März die Reise nach Dänemark antreten und gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Kopenhagen weilen.

\* London, 17. März. Die „Morning Post“ meldet aus Pretoria von gestern: Samstag Nacht durchsuchte die Polizei die hiesigen Gasthäuser und Cafés nach Personen, die den erforderlichen Erlaubnischein für den Eintritt und den Aufenthalt in der Kolonie nicht besaßen. Von ungefähr 100 Festgenommenen konnte die Mehrzahl die Behörden zufriedenstellen; jedoch erhielten 27 Personen russischer, französischer, deutscher und italienischer Nationalität die Weisung, innerhalb 24 Stunden Transvaal zu verlassen.

\* Belgrad, 17. März. Aus Monastir und Uesklab wird übereinstimmend gemeldet, daß bulgarische Banden der Bevölkerung mehrerer Dörfer eine Zwangssteuer in der Höhe von 2—300 Frs., entsprechend dem Vermögen des einzelnen, auferlegt haben.

\* Belgrad, 16. März. Hiesige Blätter berichten, der Albanesenstamm der Guma bereite sich vor, die Stadt Prizrend in Mserbien zu überfallen, da sich die Prizrender Albanesen sträuben, der Bewegung gegen die Reformer sich anzuschließen.

\* Madrid, 17. März. Der Liberal meldet aus Lissabon von gestern: Die portugiesische Regierung unterbrach nicht nur die telegraphische Verbindung mit dem Auslande, sondern auch diejenige im Inlande selbst zwischen den einzelnen Städten. Man weiß jedoch, daß in Coimbra eine richtige Revolution gegen die Maßnahmen der Steuerinspektoren herrscht. Diese sind gezwungen, sich vor der Menge, die sie mit dem Tode bedroht, zu flüchten. Seit vier Tagen ist über Coimbra der Belagerungszustand ver-

hängt, die Ruhestörungen haben jedoch nicht aufgehört. Acht Personen sind getötet und eine große Anzahl verwundet worden; unter letzteren befinden sich mehrere Soldaten.

\* New-York, 15. März. Präsident Roosevelt ermächtigte die deutsch-niederländische Telegraphengesellschaft, über die Insel Guam der Labronengruppe ein Kabel zu legen.

\* New-York, 15. März. Die erste Rate der Entschädigung Venezuelas an Deutschland ist im venezolanischen Schatzamt in baar flüssig gemacht worden.

\* Kairo, 16. März. Das Befinden des Kronprinzen hat sich sehr gebessert. Die Krankheit überschritt ihren Höhepunkt.

#### Handel und Verkehr.

\* Breznach, 15. März. Die große Lothindenversteigerung bei der 52,180 Str. Eichenlothinde aus königlichen, Gemeinde- und Privatwaldungen der Kreise Kreuznach und Weisenheim zum Ausgebot gelangten, zeigte trotz starken Besuches eine nur geringe Kauflust und niedrige Preise. Während die Lagen sich zwischen Nr. 4 und 5 bewegten, blieben die Preise auf Nr. 3 bis 3,90 per Str. Die Käufer waren meist einheimische Gerber.

#### Konturse.

Nachlaß der verft. Agathe Steber, Witwe des Zimmermanns Anselm Steber in Weilingen. Christian Siegl, Knecht in Frauenheimern, mit unbekanntem Aufenthalt abwes. Hermann Plattner, Affordant in Gammstadt. Nachlaß des Christian Götz, gewes. Weinbauers in Heilbronn. Jakob Storz, Erbschaftsbesitzer in Tübingen. Inhaber der Firma Jakob Storz, mechanische Erbschaftsbesitzer baselst. Karl Eugen Steiner jr., Seidenmeister in Ulm, Dreikönigsgasse 14.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

### Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Samstag den 28. März  
vormittags 10 Uhr  
im Rathaus zu Baiersbrunn aus  
Staatswald Kniebis Abt. 3 und vom  
Scheidholz in Distr. Hirschkopf  
mit Fm.:  
Langholz 124 I., 438 II., 570  
III., 478 IV., 94 V. Kl.; Säg-  
holz 13 I., 6 II., 11 III. Kl.  
Losverzeichnisse durch das Forst-  
amt, Aufzüge durch das K. Kameral-  
amt.

### Ettmannweiler. Lang- und Klobholz-Verkauf.

Die Gemeinde  
verkauft am **Montag**  
den **23. März**  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathaus  
360 Stüd mit 188 Fm.,  
ferner ca. 120 Fm. im  
Enzwald auf dem Stod  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 17. März 1903.

Gemeinderat.

### Altensteig. Im Vollstreckungswege

wird am  
**Samstag den 21. März d. J.**  
nachmittags 1 Uhr  
gegen sofortige Barzahlung ver-  
steigert:  
1 Kuh, 6 Str. Futter,  
1 Futterschneidmaschine, 1  
Schleifstein, 1 zweirädr.  
Handkarren, 1 Speisekasten,  
1 Wanduhr.  
Zusammenkunft in der Rehmühle.  
Gerichtsvollzieher **Frey**

### Altensteig. Für Mehger! Pergament- Papier und braunes Einwickelpapier

äußerst billig bei  
**W. Rieker.**

### Egenhausen.

## Aussteuer-Artikel:

Satins, Kölsche, weiße Tücher  
in baumwollen u. halbleinen, Bettbar-  
chente, Bettfedern  
sowie auch  
fertige Betten  
in guter reeller Ware  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**J. Kaltenbach.**

### Nagold.

## Zur Anfertigung von Betten

in jeder Art und Preislage empfiehlt sich unter Garantie  
für beste Fällung bei sorgfältigster Bedienung.  
**Christian Schwarz**  
Bahnhofstraße.

Notizbücher empfiehlt **W. Rieker.**

## Handwerkerbank Altensteig.

G. G. m. u. S.

### Bilanz pro 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 19,501.04	Geschäftsguthaben der Mitglieder	M. 93,325.25
Wechsel	115,468.21	Anlehen	627,081.82
Guthaben in Vorschüssen	308,952.90	Schulden in laufender Rechnung	161,686.95
in laufender Rechnung	461,956.88	Laufende Accepte	3,635.--
bei Banken	39,709.37	Vorausgehobene und noch zu zah- lende Zinsen	14,078.45
rückständige Zinsen	869.45	Reservefond	34,449.48
Mobilien	50.--	Hilfsreservefond	3,847.29
		Reingewinn	8,405.61
	<b>M. 946,507.85</b>		<b>M. 946,507.85</b>

Gesamt-Umsatz: M. 6,864,524.67.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1902: 489, eingetreten 67, ausgetreten 20, Stand am 31. Dezember 1902: 536.

Altensteig, im März 1903.

#### Vorstand.

Nagold

### Wohnungsveränderungs- Anzeige.

Hiermit zeige ich an, daß ich von heute  
ab im Gasthaus z. Pflug, Herrenberger-  
straße, wohne.  
Den 7. März 1903.

Verw.-Aktuar **Wurst.**

NB. Zu Fertigung von Fahrnißverzeichnissen, Teilungen  
unter volljährigen Erben und sonstigen Geschäften bin ich stets  
bereit.  
**D. D.**

Altensteig.

Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reich-  
haltig sortiertes Lager in

## Gemüse- & Blumensamen

### Stangen- und Busch-Bohnen sowie Steck-Zwiebeln

in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie  
guter und keimfähiger Ware.

**C. W. Lutz.**

bei  
**Geigentaffee** von **Andre Hofer**, Freilassung  
frisch eingetroffen  
**Christian Burghard jr.**

### Photographien

auf Celloidinpapier bleichen  
bald und erhalten werden.  
Im Atelier von  
**C. Holländer**  
oberhalb dem Löwen wird kein Celloidinpapier mehr verwendet. Nächster  
Aufnahmestag

**Sonntag, den 22. März.**

#### Aufsichtsrat.

Altensteig.

### Gelegenheits- kauf!

## Trikot-Hemden

vollständige Mannsgröße, aus starkem  
waschbarem Stoff  
mit 15% Wolle per St. Nr. 2.—  
25% 2.30  
bei größerer Abnahme billiger em-  
pfehle so lange Vorrat

**C. W. Lutz.**

### Trikot-Stoff

zum Ausbessern älterer Hemden als  
Woll-, Halb- und Baumwolle em-  
pfehle

der Obige.

Altensteig.

## Webgarn

in nur bester Qualität  
empfiehlt

**G. Strobels.**

Garweiler.

12 Str. schönen

## Saathaber

auf dem Trieur gereinigt  
hat zu verkaufen  
**Johann Georg Reutschler.**

## Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pferde  
heilbar.  
Erfolg überraschend. Auskunft un-  
sonst. Laboratorium Wirthgen, (Gesell-  
schaft m. b. H.), Niederlöhny Dresden.

# Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1903 bis 31. März 1904.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1903 bis 31. März 1904 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1902 bis 31. März 1903 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1903 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1903 bis 31. März 1904 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1903 keinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1903 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahre einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahre versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

Ist der Wohnort des Hundehabers Sitz eines Kameralamts, so hat die Anmeldung und Abmeldung bei dem Kameralamt zu geschehen.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1903 in den Besitz eines über 3 Monate alte Hundes kommt, hat, sofern nicht der Letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen, und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Biff. 3, Abs. 1 Biff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Biff. 3, Abs. 1 und Biff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund der Gesetze vom 24. März 1899 (Reg.-Bl. Seite 237) und vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. Seite 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüllen von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer am 1. April ds. Js. auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Ragold-Altensteig, den 14. März, 1903.

**A. Oberamt:** **A. Kameralamt:**  
Ritter. Schmidt.

Altensteig Stadt.

## Bekanntmachung

betreffend Erhebung einer Feuerwehrafgabe.

In Gemäßheit des Art. 22 der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 7. Juni 1885 wird hier eine jährliche, je auf 1. April zu entrichtende, nach Maßgabe der Einkommens- und Vermögens-Verhältnisse der einzelnen Pflichten auf 2, 6 und 10 Mk. abgestufte Abgabe als Beitrag zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens erhoben.

Zur Bezahlung dieser Abgabe sind alle am 1. April d. J. in hies. Stadt wohnhaften, der Freiwilligen Feuerwehr nicht angehörigen, feuerwehropflichtigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr verpflichtet, mit Ausnahme der durch Krankheit, Gebrechlichkeit oder durch öffentl. Berufspflicht (Art. 14 Abs. 2 der L.-F.-O.) verhindert.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen Feuerwehropflichtigen, welche noch vor dem 1. April d. J. der Freiwilligen Feuerwehr beitreten, von Entrichtung des Jahresbeitrags pro 1903/1904 befreit sind.

Die Anmeldung zur Freiwilligen Feuerwehr hat bei dem Kommando derselben zu erfolgen.

Den 18. März 1903.

**Stadtschulth.-Amt:**  
Welter.

Ragold.

## Letzter Verkauf einer mech. Möbelschreinerei.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Strähle, Schreiners hier, bringe ich die auf Ragold gelegenen Grundstücke:

Gebde. Nr. 369 a u. c. 5 a 01 qm Wohn- und Werkstattgebäude nebst Hofraum an der Galverstraße. Zubehörden: 1 neuer 5pferd. Drehstromelectromotor, 2 Hobelmaschinen, 1 Band- und 1 Kreissäge, 1 eis. Drehbank, 1 Leimofen

P.-Nr. 3740/2 5 a 61 qm Baumacker (Bauplatz) beim Haus ange schlagen zu 11 000 Mk., angekauft zu 7 000 Mk.  
**am Samstag, den 21. März d. J. vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathaus in Ragold im letzten öffentlichen Aufftreich aus freier Hand zum Verkauf.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, sind eingeladen.

Den 16. März 1903.

**Konkursverwalter:**  
A. G. Selr. Schaufler.

## Gewerbe-Verein Altensteig.

Am Sonntag, 22. März mittags 4 Uhr im Ster n

# Vortrag

des Herrn Oberförster Wei th über den **Plan einer Thalsperre an der oberen Ragold.**

Hiezu ist jedermann freundlich eingeladen.

**Der Ausschuß.**

Altensteig.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß uns unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

**Marie Beck, geb. Theurer**

im Alter von 59 Jahren Montag abend durch einen sanften Tod entrisfen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte:

**Louis Beck** beim Bahnhof.

Beerdigung: **Donnerstag nachmittag 3 Uhr.**

Martinsmoos.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte Vater und Großvater

**Schultheiß Schlecht**

nach langer Krankheit heute, Montag abend 12 Uhr unerwartet schnell sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: **Donnerstag, vormittag 11 Uhr.**

Altensteig.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts zur Kenntnis, daß ich wie seit vielen Jahren auch für diese Saison mein Lager in

## Gemüse- und Blumensämereien

in nur guter und keimfähiger Ware gut sortiert habe.

**Lud. Walz**  
Gärtner.

Auch ist täglich **frisches Gemüse** zu haben

bei Obigem.

**1500 Mk.**

können sofort ausgeliehen werden.

Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Göttelstingen.

Ein jüngerer

## Arbeiter

kann sofort eintreten. Auch nimmt einen kräftigen

## Jungen

in die Lehre

**Fr. Klumpp**  
Wagner.

Ragold.

Ein jüngeres geordnetes

## Dienstmädchen

sucht bis 1. April

Freu. Amtsrichter **Schmid.**

Altensteig.

## Bienenzüchter-Versammlung des Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins

findet statt am **Sonntag den 22. März** von nachmittags 2 1/2 Uhr an bei **Karl Bauer in Altensteig.** Vortrag: Reform der Bienenzucht nach Freudensteinscher Art. Vorstand **Gehring.**

Ein gut erhaltenes

## Fahrrad

hat um den Preis von 85 Mk. zu verkaufen.

Wer? — sagt

die Exp. d. Bl.

Für einen demnächst von Frau **Dr. Rading** aus Ragold abzuhaltenen

## Unterrichtskurs in Blumen- und Spiken-Arbeiten

wollen sich lusttragende Teilnehmerinnen ges. anmelden in der Exp. ds. Bl.

## Bei Appetitlosigkeit

Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten

**Kaiser's**

## Pfeffermünz-Caramellen

stets sicheren Erfolg.

Palet à 25 Pfg. bei

**Fr. Flaig** in Altensteig.

Notiztafel.

Die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schmieb-, Flaschner-, Anstreich- und Pflaster-Arbeiten zur Wiederherstellung der Kirche in Gunningen werden vergeben. Angebote an den Kirchengemeinderat bis 1. April.

Fruchtpreise.

Ragold, 14. März.

Neuer Dinkel . . .	6 20	6 09	6 —
Weizen . . . . .	10 50	9 25	8 50
Roggen . . . . .	—	8 10	—
Gerste . . . . .	8 60	8 38	8 —
Haber . . . . .	8 —	7 57	7 —
Mehlfrucht . . . . .	—	8 —	—
Bohnen . . . . .	7 40	7 —	6 80
Wicken . . . . .	—	9 —	—

Galw, 14. März.

Kernen neuer . . .	8 80	8 62	8 00
Gerste neue . . .	8 50	8 35	8 20
Dinkel neuer . . .	6 30	6 20	6 20
Haber neuer . . .	7 40	7 15	6 90
Wicken . . . . .	—	8 —	—

Gestorbene:

Gunningen: **Dejan Weper.**  
Kulmburg: **Franz Anton Paradies, Förster,** 77 Jahre.

